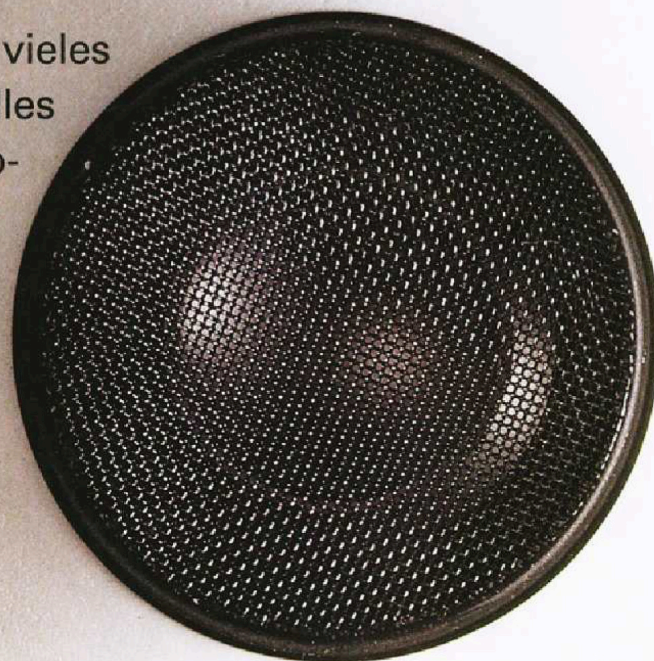



Fix-Punkte

Punktstrahler machen vieles anders – aber auch alles besser? Drei 5000-Euro-Boxen mit cleverer Technik leuchten am High-End-Himmel.





Von Malte Ruhnke

Koaxial – das Zauberwort zieht viele High Ender in den Bann der betreffenden Boxengattung. Nicht ganz zu Unrecht – schon vom gesunden Menschenverstand her entspricht die Schallerzeugung aus einem Punkt am ehesten dem, was Stimme und Instrument leisten. Auch einige Profi-Audio-Hersteller, die sich sonst kaum von High-End-Modetrends blenden lassen, huldigen dieser Technik:

ME

Geithain liefert seine Monitore in unzählige Rundfunkanstalten,

Mit ihren neuesten Standboxen wollen die drei Anbieter jetzt ihr nüchternes Image liften und in den High-End-Himmel schweben.

WIEDERKEHR



3 Geithain trennt Konus und Kalotte – der Hochtöner kommt auf eine Brücke vor den Mitteltöner.

SACHSEN-RING

Wie am Sternenhimmel, so auch im High-End-Markt: Gerade in den weniger bekannten Regionen lassen sich noch Entdeckungen machen. Die sächsischen **Geithain** Boxen von Music-electronic Geithain sind im Studio- und Rundfunkbereich häufig anzutreffen, alle Aufnahmen des Deutschlandradios und damit auch die „AUDIO pure music“-CDs wurden auf ihnen abgemischt. Unter High Endern gelten sie höchstens als Geheimtipp, ihre zögerliche Verbreitung in Wohnzimmern mag aber auch damit

zusammenhängen, dass Chefentwickler Joachim Kiesler in puncto Form und Funktion bisher keine Kompromisse eingehen wollte. Vorzugsweise Aktivboxen mit würfelförmigen Maßen und Tieftönern bis ins 40-Zentimeter-Format – das ließ die Ehefrauen potenzieller Besitzer einer MEG eben nicht in Begeisterungstürme ausbrechen. Die ME-150 ist da bewusst ein Gegenkonzept: Standlautsprecher, ziviles Format und mit der Passivtechnik ausgestattet, die nun mal den Markt-Konventionen entspricht.

Der Blick schweift von der soliden, doch etwas rustikalen Holzverarbeitung

auf die Töner, und sofort erkennt der HiFi-Fan ein Chassis, das anders ist. Der Mittelhochtöner der ME-150 ist streng genommen kein echter Koax, sein Hochtöner sitzt auf einer die Bündelung beeinflussenden Brücke vor der Konusmembran, leicht außerhalb der Achse. Damit bleibt der Vorteil einer Punktschallquelle erhalten, die Töner wirken aber viel weniger aufeinander ein als bei verschachtelter Anordnung. Deshalb kann MEG-Chef Kiesler seinem Konus auch sämtliche Basstöne mit vollem Hub zumuten – wobei ein zweiter Töner unterhalb von 300 Hertz mithilft. Das Konzept lässt sich also als 2,5 Wege bezeichnen. Dem Hochtöner spendiert Kiesler eine Schutzschaltung, die bei länger anhaltender Belastung den Pegel einfach reduziert. Zwischen 32 und 50 Hertz spielt ein im Boxensockel eingelassenes Reflexrohr tatkräftig mit. Ein zweiter Resonator im Inneren der Box schwingt exakt auf der Tonhöhe, bei der sich im Gehäuse eine stehende Welle ausbilden würde, und saugt diese einfach weg – ähnlich der „Orgelpfeife“ im Pioneer-Gehäuse.

Raum + Akustik

Die drei Lautsprecher verlangen nach individueller Behandlung bezüglich Raum und Aufstellung. Experimentieren lohnt sich besonders mit der Ascendo und der Geithain.



Leicht einwinkeln, 10 Grad am Hörer vorbeistrahlen lassen. Auf genug Seitenwandabstand (> 1 m) achten.

K = Klein (um 15 qm), M = Mittel (um 24 qm), G = Groß (um 45 qm) - T = Trocken, A = Ausgewogen, H = Hallig - D = Direkt an der Wand (< 30 cm), W = Wandnah (40-90 cm), F = Frei stehend

Messen + Hören

AUDIO interpretiert die Diagramme nach Höreindrücken. Sie können's nachhören.

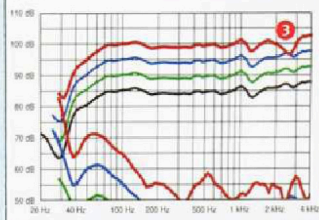
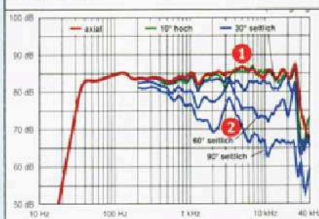
Vergleichen Sie die Graphen und die Ergebnisse des Hörtests. AUDIO liefert Ihnen mit dieser Rubrik und der CD „pure music Vol. 3“ das Rüstzeug dazu. Markante Passagen des Test-Titels lassen sich anhand der Hüllkurve (unten) auffinden. Die Frequenzgangmessungen auf Achse (rote Kurven) zeigen den tonalen Grundcharakter der Boxen: die Pioneer mit betontem Bass, die Geithain neutral mit leichter Brillanzbetonung auf Achse,

liche Ohr das Signal, die Stimmen in größerer Entfernung zu orten: Der Raumeindruck wirkt tiefer, die Projektionsebene weiter entfernt als etwa über die näher abbildende Pioneer.

ME GEITHAIN ME-150

Neutral, tief reichend mit minimaler Brillanzbetonung ①. Bündelt klar, um 3 kHz breiter abstrahlend ②. Durchgehend wenig Klirr, Schutzschaltung reagiert flink auf Sinustöne ③.

AUDIO-Kennzahl (AK) 59
Impedanz: 4Ω



Die Koax-Vorteile lassen sich aus den Graphen nur mittelbar herauslesen: Es fehlen Interferenzen zwischen Mittel- und Hochtönen, die grünen Kurven zeigen keine Einbrüche. Für den Klang entscheidend ist die Bündelung:

Die Geithain weicht in einem schmalen Bereich um 3 kHz von diesem Ideal ab. Das sorgt hier für etwas mehr indirekten Schall und ist für das mensch-

AUDIO PURE MUSIC 3 (BOSE), TRACK 2: BORIS BLACHER, PAGANINI-VARIATIONEN

TEST 1: 0:00 BIS 1:15

Mit Ascendo klar ortbar, aber Raum etwas ausgeblendet, mit MEG und Pioneer offener und weiter.

TEST 2: 1:31 BIS 2:14

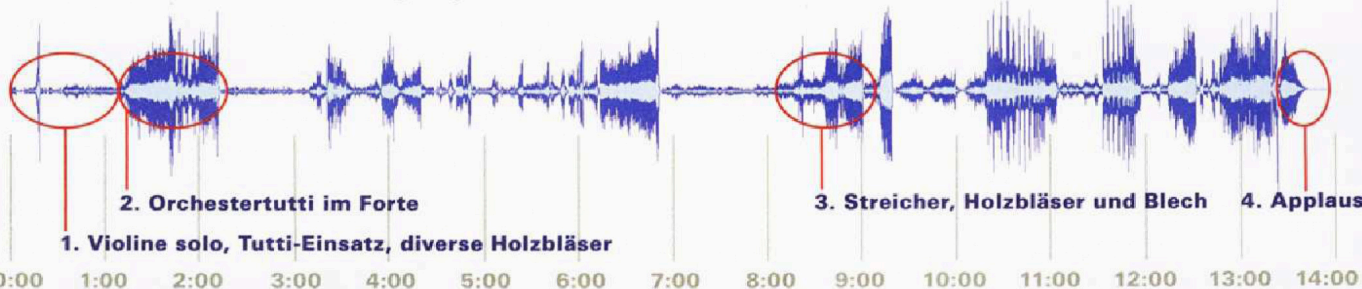
Detaildarstellung mit MEG sehr genau, mit Ascendo zurückgenommen; Pioneer ausgewogen.

TEST 3: 8:10 BIS 9:07

Tiefenstaffelung mit MEG sehr natürlich, mit Ascendo nach hinten, mit Pioneer zum Hörer verschoben.

TEST 4: AB 13:45

Über Ascendo etwas mulmig, mit Pioneer leicht dunkel gefärbt, über MEG natürlich und weit.





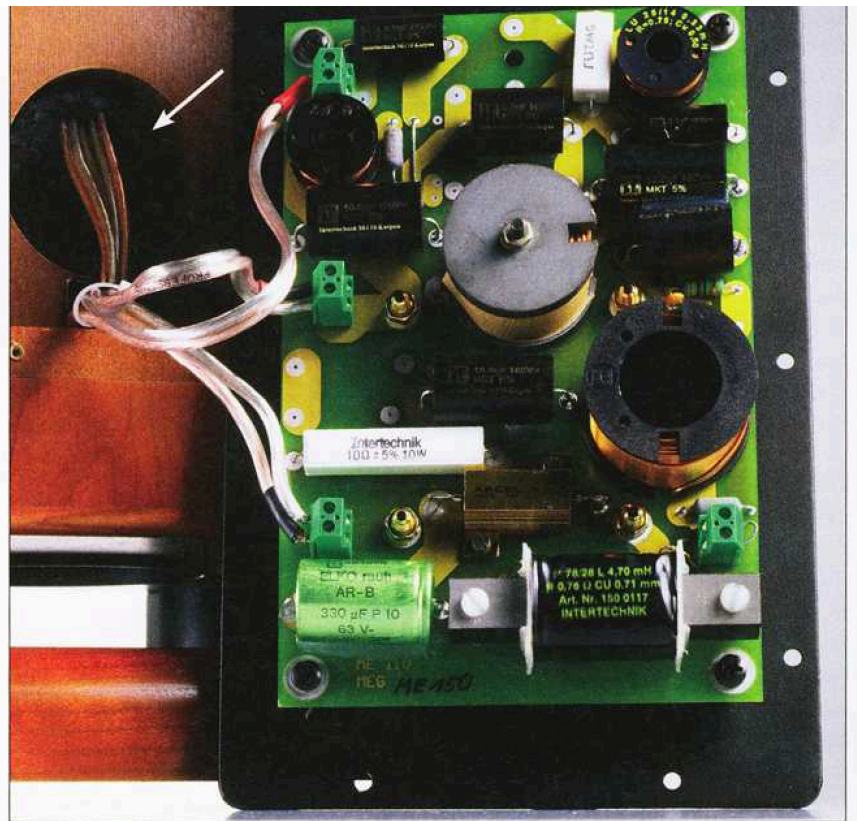
ME GEITHAIN
ME-150, UM 4900 EURO

AUDIO 7/04). Im ersten kurzen Schlagabtausch mit Holsts „Planeten“ (Previn, EMI) bildeten sich zwei Fraktionen: Die MEG tönnten detailreich und neutral mit einem Tick ins Brillante,

Die Geithain nahm da in der Mitte Platz, musste allerdings beim spontanen Metal-Konzert ihrem Begrenzer Tribut zollen und erreichte nicht ganz die Extrempiegel der . Vor Erreichen dieser Grenze fiel sie aber durch eine größere Transparenz positiv auf.

– ihr Tiefbass besaß in beiden Fällen eine geradezu erschreckende Durchsetzungskraft,

Die Geithain setzte dieser Konfusion ein Statement gegenüber: So räumlich natürlich, so weit reichend und dennoch in der Entfernung genau hatte bisher kaum eine Box im AUDIO-Hörraum gespielt.



Doppelfunktion: Die Kammer hat Platz für die komplexe Frequenzweiche und dient obendrein via Resonator-Durchgang (Pfeil) als Absorber zur Resonanzbedämpfung.

während sie mit der MEG weiter und tiefer im Raum standen.

Die Entscheidung zwischen der MEG und der ist aber auch eine Geschmacksfrage auf hohem Niveau: Wer es etwas sanfter und entspannender mag oder einen großen, halligen Raum hat, setzt auf , wer ein konzentriertes und detailgenaues, dabei enorm natürliches Hören bevorzugt, sollte sich mit der monitorhaften Geithain anfreunden. Das tat auch Kollege Bernhard Rietschel – und kombinierte die Sächsin mit seinen Röhren-Amps, siehe Seite 138.



FAZIT

MALTE RUHNKE
AUDIO-Redakteur

Der Koax-Trumpf sticht: Diese Abbildung sucht man selbst in der Referenzklasse oft vergeblich.

Ein Geheimtipp ist die Geithain: neutral, detailreich, mit sensationell natürlichem Raum – und zudem röhrentauglich.

STECKBRIEF



ME GEITHAIN ME-150

Vertrieb	ME Geithain 0 34 34 1 / 31 10
www.	me-geithain.de
Listenpreis (Paar)	4900 Euro
Garantiezeit	5 Jahre
Maße B x H x T	28,5 x 104 x 33 cm
Gewicht	26 kg
Furnier/Folie/Lack	■ / - / -
Farben	Schwarz, Esche, Buche, Kirsche, Ahorn
Bauprinzip	2,5 Wege Bassreflex
Surround-Ergänzungen	Sub und Kompaktbox
Besonderheiten	Pseudokoax

AUDIOGRAM

- Neutral, detailreich und sauber mit phänomenalem Raum.
- ⊖ Akustisch wählerisch, manchmal zu detailreich, plötzlicher Limiter.

Neutralität (2x)	100
Detailtreue (2x)	105
Ortbarkeit	105
Räumlichkeit	110
Feindynamik	90
Maximalpegel	75
Bassqualität	85
Basstiefe	85
Verarbeitung	sehr gut

AUDIO PRÄDIKAT **überragend 96**
High-End-Klasse

1 Mit Standardsockel 14 cm, andere Höhen auf Anfrage. Vergleich zu anderen Testgeräten siehe AUDIO-Bestenliste.